

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

4.5.1798 (Nr. 54)

Carlzruher

Freytags

1 7



Zeitung

den 4 May.

9 8.

Mit Hochfürstlich, Marggräflich, Badischem gnädigsten Privilegio.

Friedenskongress in Rastatt

Rastatt, vom 29. April.

Gestern hat G. n. Bernadotte, der im Begriff war, nach Paris abzureisen, von daher den Befehl erhalten, hier zu bleiben. Die französischen Gesandten haben noch immer nicht auf die letzte Note der Reichsdeputation geantwortet, in ihrem Betragen bemerkt man aber seit des unangenehmen Vorfalls zu Wien nicht die geringste Aenderung, sie sind im Gegentheil freundschaftlicher und gefälliger als jemals, und äußern bey jeder Gelegenheit sehr friedliche Gesinnungen. Sie haben, wie man wissen will, verschiedenen Gesandten die Versicherung gegeben, in ihrer nächsten Note in Ansehung der bekannten 18 Punkte sich bestimmt zu erklären, welche ihnen annehmbar, und welche es ihnen nicht zu seyn schienen.

Semlin, vom 12. April. Uebermal will sich das Gerücht erneuern, daß 60,000 Mann Rebellen auf dem Weg nach Belgrad im Anzug seyen, daher die Besatzung von Belgrad neuerdings ansehnlich verstärkt werden soll und man sagt sogar, daß 17,000 Mann türkischer Truppen zur Vertheidigung von Belgrad bereits Ordre erhalten haben. In einigen andern Nachrichten wird dagegen noch immer behauptet, daß die von allen Seiten gegen die Rebellen vordrückenden türkischen Armeen, mit denselben bereits handgemeng geworden, sie geschlagen und den Paschwand Oglu genöthigt haben, mit dem Rest seiner Truppen, der aus 10,000 Mann bestehen soll, nach Widbin sich zurückzuziehen. Es steht also zu erwarten, welche von beyden Nachrichten gegründet ist.

Semlin, vom 16. April. Endlich hat der berühmte Räuber Anführer, von dem schon vor einem Jahr mehrere Erwähnung geschah und der sowohl aus hiesigem Konstantin Arrest, als auch aus dem Belgrader Reboisethurm zu entfliehen wußte, Arsenia

Nisitsch, seinen verdienten Lohn empfangen. Dieser Bösewicht ist auf Veranstaltung des hiesigen Grenzkommando's den 9. dieses auf dem türkischen Boden verfolgt und auch gefangen worden. Als er nahe bey Belgrad war, stellte er sich zur Gegenwehr und versuchte, sich durch die Flucht zu retten. Man setzte ihm zwar nach, als er aber nicht eingeholt werden konnte, so ward er mit 2 Kugeln zur Erde gestreckt. Den 10. haben die Belgrader den Kopf herüber geschickt, welcher den 14. zur öffentlichen Schau mit angehängter Tafel vor dem Belgrader Thor aufgestellt ward. — Man versichert ebenfalls, der zweyte Räuber-Anführer, Luffa, wäre bey Sabaz gefangen und an das Peterwardeiner Regiment abgeliefert worden. — Vor einigen Tagen hat sich der hiesige Kommandant mit dem Plazhauptmann, begleitet von 3 Hauptleuten unserer Garnison, 3 Korporälen, 2 Kanoniers, 2 Pontoniers, 2 Husaren, 2 Tischkisten und einem Verpflegs-Offizier, nach Belgrad begeben, wo er mit dem Gouverneur eine lange Konferenz hielt. Bis jetzt kann man

von dieser Unterredung nichts angeben. — Wir leben mit unsern Nachbarn in dem größten Einverständnis und Freundschaft, und können von ihnen alle Gefälligkeiten erwarten.

Wien vom 21 April. Gegenwärtig ist so viel Militair in Wien, daß ein Theil davon in Klöstern untergebracht werden mußte. Die weitere Bestimmung desselben ist noch unbekannt. — Reisende aus der Türkei versichern, daß die von der Pforte beordneten Batschen mit ihren Korps sämtlich bey Widdin, wo der Passawandoglu mit seinen Truppen eingeschlossen ist, angekommen seyen und die großherrliche Armee durch diesen Zuwachs eine ungeheure Größe erreicht habe, welche nun Anstalten treffen, den Rebellen von allen Seiten zugleich anzugreifen, wobei ein schreckliches Blutbad zu erwarten stehe, weil der Rebell von keiner Kapitulation wissen wolle, und nebst vortheilhafter Position und starker Verschanzung, ebenfalls eine große Macht kommandire. Wegen diesen Vorgängen in der Türkei, und weil die abgeschrittenen und zerstreuten Rebellen sich aufs Rauben legen, und feindliche Einfälle wagen, werden von hier aus die Anstalten dagegen verdoppelt, und die Grängen an der Türkei stärker besetzt, im Batscher Kommitat eine beträchtliche Reservearmee zusammengezogen, und Semlin besetzt.

Schreiben aus Brüssel vom 21 April. Schon sind die in Luxemburg und den Ardennen gelegenen Truppen so wie der größere Theil der Garnison von Metz, Diedenhofen, Longwy, Montmedy, Sivet und Namur auf dem Marsch nach dem Rhein, um die Armee an der Ridda zu verstärken. — Die Generale Desaix und Grenier nebst verschiedenen andern Generalen sind zu Dünkirchen angekommen, um die Lager an der Küste zwischen Boulogne und Ostende zu veranstellen. Das Hauptquartier des rechten Flügels der englischen Armee ist zu Dünkirchen.

Wien, vom 22 April. Die Ruhe ist nun hier wieder völlig hergestellt, die Ereignisse vom 13ten dieß hätten üble Folgen haben können, wenn unsre Regierung nicht sogleich die besten Gegenanstalten getroffen hätte. Sobald die benachbarten Landleute hörten, daß unsre Stadt gesperrt sey, versammelten sich dieselben haufen weise vor unserm Thoren, indem sie befürchteten, unserm Hof möchte einige Gefahr drohen. Unsere Regierung beschäftigt sich nun eifrig, mit der Untersuchung dieses Vorfalles und St. Kaiserl. Königl. Majestät haben die strengsten Befehle, zur Aufspähung der Schuldigen gegeben, um durch derselben Bestrafung ganz Europa zu zeigen, wie unverbrüchlich und heilig Allerhöchstdenelben das Völkerrecht ist. Man sagt, daß ihr alle Fremden, die sich wegen ihrer Anwesenheit nicht hinreichend legitimiren können, unsre Stadt räumen müssen.

Donaustrom, vom 24 April Die Anstifter des Aufstaus zu Wien vom 13ten April soll Bernabotte dem Kaiser namentlich angegeben und auf ihre Bestrafung angetragen haben. In Ulm, wo er den 18ten eintraf, empfahl er den Gebrüdern Kinderbatter sein Service, welches in kurzem daselbst eintreffen sollte, zur Verwahrung.

Mainstrom, vom 27 April. Der Fürst-Bischoff und das Domkapitel von Hildesheim hatten eine Deputation nach Kassel gesandt, die daselbst für die Beibehaltung der geistlichen Verfassung sprechen sollte. Diese Deputation ist von da nach Regensburg gegangen, um dem Churfürsten von Köln den Antrag zu machen, daß das Stift ihn zum Coadjutor bestimmt habe. Der Antrag soll nicht von der Hand gewiesen worden seyn. Ist haben auch die evangelischen Stände des Bisthums einen Deputierten nach Kassel geschickt, mit dem Auftrag, ihnen so viel Rechte auszuwirken, als nur möglich wäre. Sie verlangen sogar Antheil am Kapitel zu haben. — Die neuliche Sage, daß die Königl. Preussische Gesandtschaft, oder der Frhr. von Jakob den Kongressort verlassen würden, hat sich nicht bestätigt. — Das schwüle Gewölke, das sich seither an Deutschlands Horizont heraufgezogen hatte, scheint also vor der Hand noch kein Wetter zu verkünden und wenn es auch nicht schon ist wieder ganz zerstoßen ist, so hat es sich doch wenigstens nicht mehr genähert.

Constanz, vom 28 April. Die Franzosen waren gestern Abends nur noch 5 Stunden von St. Gallen wenn die kiewern Cantons Widerstand thun, so sollen in allem 35 000 Mann Franzosen gegen sie anrücken.

Niederrheinstrom, vom 29 April. In der wefelschen Zeitung liest man folgendes aus einem Schreiben aus Dortrecht vom 20ten dieß: Man hat hier die unangenehme Nachricht erhalten, daß 40 unsrer Fischer und andre Schiffe von den Engländern theils genommen, theils in Brand gesteckt, oder in Brand gedohrt worden sind. Nähern Nachrichten über diesen Vorfalle sieht man noch entgegen. Es ist um so unangenehmer für unsre Schifffahrt, da Holland 100 Schiffe in die See liefern soll. Sonderbar ist es indeffen, daß weder Privatbriefe aus dem Haag, noch auch die Leidener und andre holländische Zeitungen vom 24ten dieß von diesem Vorfalle etwas melden.

Frankreich.

Paris, vom 29 April. Der B. Bonnier, Minister der Republic zu Kassel, ist, nebst dem Voltairehuags Kommissare bey der Mainzer Armee, Foubert, zum Repräsentanten des Heraultdepartements erwählt worden. Im Arriegedepartement ist die Wahl auf den B. Gaston, Exkonventsglied und Bergasse, Exkonstituant, gefallen. — Zu Vrest sind 65 mit Lebensmitteln und

Munition beladene Schiffe angekommen. — Die Flotte des Kapitäns Musken ist von Sallenelles wieder ausgelaufen, um sich nach Grandchamp zu begeben, allein da sich ihr die Engländer (unter Admiral Strachan) zu sehr näherten, so kehrte sie wieder zurück. — In allen unsern Häfen, von Rochefort bis Ostende, herrscht fortwährend die größte Thätigkeit. Man glaubt, die Expedition gegen England werde nächstens unternommen werden. — Die zu Bern gewesenen drey Bären sind nun hier angekommen. Sie leben bloß von Pflanzen.

Strasburg, vom 1 May. Es ist aufs neue viele Munition von hier in die Schweiz abgegangen. Gegen die Zuger ist ein Treffen vorgefallen. — Am Niederrhein sind starke Truppendispositionen unter der Mainzer Armee. Sie zieht sich größtentheils auf das rechte Rheinufer.

Preußen.

Berlin vom 21 April. Unser gerechtigkeitsliebender und für die gute Sache der Vernunft und Wahrheit sich so laut erklärende und dieselbe befördernde König hat an den Buchhändler Michaels zu Neukölln, über das bey demselben unter dem Titel, Nemesis, erscheinende Oppositionsjournal ein sehr halbvollständiges Schreiben erlassen, worinn Sr. Maj. dieses Unternehmen als einen zweckmäßigen Beitrag zur Beförderung der allgemeinen Ausbildung anerkennen, ihm Ihren ganzen Beifall schenken, und den besten Fortgang wünschen. — Marquis von Lucchesini scheint die politische Laufbahn ganz zu verlassen, und ist, wie es heißt, zum Präsidium der Akademie der Wissenschaften bestimmt.

Italien.

Genua, vom 18 April. Zu der geheimen Unternehmung liegen nun in Toulon 20 Linien-Schiffe, 10 Fregatten und 200 Transportschiffe um 30 000 Mann Landtruppen einnehmen zu können, bereit. Die Transportschiffe befinden sich jedoch größtentheils hier. Was man auch über die Bestimmung dieser Flotte sagen mag, so ist doch die wahrscheinlichste Meynung immer diese, daß sie bestimmt sey, längst der spanischen Küste nach Cadix zu segeln, sich mit der dortigen Flotte zu vereinigen und wenn diese Vereinigung erfolgt ist, die 30 000 Mann Landtruppen landen zu lassen, während die vereinigte Flotte, die durch die Verstärkung, die sie aus den Häfen von Carthagena und Malaga erhält, 50 Linien-Schiffe stark wird, gerades Weges nach Brest segelt und sich dort an die französische, aus 30 Linien-Schiffen bestehende Flotte anschließt, so daß alsdann die ganze vereinigte französisch, spanische Seemacht 80 Linien-Schiffe und 40 Fregatten stark seyn wird. Mit dieser wird die Landung in England und Irland gedeckt. —

Dies ist höchstwahrscheinlich der Riesenplan, den Buonaparte entworfen hat.

Schweiz.

Genf, vom 24 April. Die französische Garnison beträgt sich hier sehr gut. Sie ist in Casernen einquartirt, nur einige Officiere logiren in Bürgerhäusern. Seit dem 15. dieses, wo sie einrückte, dürfen die Lebensmittel wieder frey aus Frankreich nach Genf gebracht werden und sie sind schon um ein Drittel im Preis gefallen. Aber der Handel ist noch nicht frey; doch verspricht man uns, daß die Vereinigung mit Frankreich für unsre Stadt und ihren Handel sehr vortheilhaft seyn werde.

Schreiben aus dem französischen Hauptquartier von Arau, vom 27 April.

Bekern sind wir in Zürich eingerückt. In Heglingen einem Dorf in den Frepämtern ist ein Treffen vorgefallen, in welchem beyläufig 100 Bauern von unsern Husaren zusammengehauen worden sind. Morgen marschiren wir auf Zug los. Halbwegs bey Muri, sammeln sich die Feinde, um nochmals ein Wagstück gegen unsre Waffen zu unternehmen. — In der gestrigen Affaire haben die Bauern einem Corporal der 16ten leichten Infanterie, nachdem sie ihn zum Gefangnen gemacht hatten, beyde Arme abgehauen. Welch eine Barbarey!

Basel vom 29 April. Von Zürich schreibt man unterm 25 d. folgendes. Nun sind wir wirklich dem innern Krieg ausgesetzt. Die Glarner und Oberländer, d. h. die Einwohner der Landschaften Sargans, Gaster und Uznacher sind ausgezogen. 800 Mann Glarner stehen bey Lachen, und 800 vom letztern in der March. Gister sind 1500 Mann von Zug in die obere freien Aemter einmarschirt, welche bis nach Muri vorrücken sollen. Bey uns ist die Stimmung auf dem größten Theil der Landschaft gar nicht gut, und großes Unheil zu besorgen, besonders wenn die Franzosen zu uns kommen sollten. Der Glarnerische Landvogt Häuß von Billen, ein guter Patriot, hat sich fürchten müssen. Vier Rathsherren in Glarus soll man gestern wegen Verdachts, daß sie Anhänger der neuen Constitution seyen, ins Gefängniß gebracht haben.

Vermischte Nachrichten.

Eine Hamburger Zeitung enthält die wenig wahrscheinliche Nachricht, der Kaiser und Preussen seyen übereingekommen, Rußland um seine Vermittlung für die Bestimmung der Entschädigungen für die auf dem linken Rheinufer verliedrenden Reichsstände anzugehen. — Dem sich verbreiteten Gerüchte, als ob Anspach und Batruth künftig nicht mehr durch einen in diesen Fürstenthümern residirenden Minister verwaltet, sondern mit dem Generaldirektorium vereinigt werden

würden, so wie auch der Nachricht, als ob eine Vertauschung dieser Fürstenthümer gegen Mecklenburg im Werk wäre, wird öffentlich, und wie es scheint, öffentlich widerprochen. Freih. von Hardenberg ist den 27. April wieder zu Anspach angekommen.

Nach Berichten aus Triest haben die französische Kapers kürzlich ein von Hamburg nach Triest segelndes beladenes Schiff genommen, weil es eine Kiste Rum am Bord hatte. Das nemliche Schicksal hatte ein von Triest nach Livorno segelndes Schiff. Die Franzosen fanden darauf eine Kiste Triester Porzellan und hielten es für englisches. Die Assuranz protestirt nun gegen die Wegnahme dieses Schiffe. Das Mittel- und Adriatische Meer wimmelt von französischen Kapern.

Nachrichten aus Lemberg zufolge soll nicht nur in Südpreußen, sondern auch in den übrigen preussischen Provinzen eine große Rekrutenaushhebung Statt haben. Man äuffert hierüber die Besorgniß da die Anzahl der Ausgehenden sehr groß ist, es auf Krieg abzielen möchte.

Es ist nicht der Cardinal Rohan, Bischoff von Straßburg, sondern sein Bruder, der Bischoff von Cambray, welcher seine übrigen Lebenstage in Lemberg zubringen gedenkt.

Zur Nachricht.

Maclots Hofbuchhandlung alhier erbielt von einigen unbekanntem Menschenfreunden für die unglücklich abgebrannten Gernsbacher, den 30ten April 2 fl. 42 kr. den 1ten May 5 fl. 30 kr. dito 2 fl. 45 kr. den 2ten May 5 fl. 30 kr. dito 5 fl. 24 kr. den 3ten May 6 fl. Wofür hiermit öffentlich quittirt und Rahmens ihrer der wärmste Dank abgestattet wird.

Ankündigung.

Carlsruhe. Alle diejenige, welche an nachbenannte mit landesherrlicher Erlaubniß ausser Lands ziehende diesseitige Oberamts-Untergebenen, nemlich: Martin Nagel, Theobald Nonnenmacher und Valentin Burgstahler, von Spöck eine Forderung oder sonstige Ansprache zu machen haben, werden hierdurch vorgeladen, sich wegen den beed erkern auf Montag d. 7. und wegen dem letztern auf Dienstag darauf den 8. nächstkünftigen Monats May bey guter Vormittagszeit auf dem Rathhaus zu Spöck vor dem Oberamtslichen Commissair entweder in Person oder durch hinlängliche Bevollmächtigte unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden einzufinden, Liquidation zu pflegen und das Weitere wegen ihrer Verteidigung zu vernehmen, wogegen den Nichterscheinenden nachher zu dem Ihrigen nicht mehr geholfen werden kann. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 17. April 1798.

Carlsruhe. Wer an den in Gant gefassten verstorbenen Gemeinssmann Georg Ruf von Welsch-Neureuth etwas zu fordern hat, soll sich Montags d. 14. May d. J. daselbst vor dem Oberamtslichen Commissair Vormittags 9 Uhr bey der Schuldenliquidation unter Mitbringung seines Beweises und bey Verlust der Forderung einzufinden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 12. April 1798.

Carlsruhe. Die Schenkische Bierwirthschaft in der Friedrichsstraße wird neuerdings auf 3. Jahre verlehnt werden. Etwatge Liebhaber hierzu belieben sich Dienstags Nachmittags den 15ten May um 2. Uhr vor dem allhieigen Rathhaus dieserwegen einzufinden.

Mahlberg. Da über das verschuldete Vermögen der Mathis Schönherrischen Eheleute von Sulz der Gantprozeß erkannt worden. So werden deren Gläubiger auf Montag den 14ten May d. J. mit dem Anhang hiermit öffentlich vorgeladen, daß sich dieselbe an jenem Tag bey dem Theilungs-Commissario in dem Studienwirthshaus zu Sulz einzufinden und wegen des Vorzugsrechts das Nöthige verhandeln, besonders aber wann es noch nicht geschehen, ihre Forderungen um so gewisser liquidiren sollen, als sich sonst die Aufsenbleibenden selbst zuschreiben haben, wann sie mit ihrer Ansprache an die Gantmasse abgewiesen werden. Denjenigen aber, die ihre Forderungen bey der Vermögens-Untersuchung schon eingegeben haben, wird freigestellt, an obigem Tag zu erscheinen oder nicht. Zugleich wird zur Publication des Collokations-Bescheids, Montag der 11e Juny d. J. anberaumt und zu dessen Anhörung sämmtliche Schönherrische Gläubiger, in Fürstl. Amtschreiberey dahier vorgeladen. Verordnet bey Oberamt Mahlberg den 10ten April 1798.

Ettlingen. Der von Charlotte Langguthian aus Herrstein unehelicher Schwängerung und Vaterschafts halber angeklagte, vorhin aber ausser Lands getretene ledige Andreas Wirth von Carlsruhe wird, einkommenem höchsten Befehl zufolge, edictaliter und unter dem Präjudiz anmit vorgeladen, daß, wenn er innerhalb 3 Wochen nicht erscheint, und sich auf die gegen ihn dahier angebrachte Klage gehörig verantwortet, pto. paternitatis das Rechtliche gegen ihn erkannt, und er zum Vater des Kindes werde erklärt werden. Verordnet bey Amt Ettlingen den 30ten April 1798.

Eberstein. Alle diejenige, welche an den Bürger und Ackerwirth Carl Harlfinger zu Hörden, gegen welchen die Vermögens-Untersuchung erkannt ist, eine Forderung zu machen haben, sollen solche bey Verlust derselben bis Dienstag den 15ten dieses in der Amtschreiberey dahier eingeben. Verordnet bey Oberamt Gernsbach den 11en May 1798.